

Mitteilungen

der Ingenieurkammer
Sachsen-Anhalt



Ingenieurkammer
SACHSEN-ANHALT

Mit Leidenschaft für den Klimaschutz

Kammermitglieder wurden mit dem Unternehmerpreis der Ottostadt Magdeburg geehrt

Klimaschutz und Energiewende sind die Themen, die uns aktuell beschäftigen. Diese waren auch ausschlaggebend für die Auswahl der Magdeburger Unternehmens-erhebung, die Ende Oktober im Magdeburger Rathaus stattfand. Darunter waren auch zwei Unternehmen von Kammermitgliedern und Beratenden Ingenieuren: Dipl.-Ing. Eberhard Hoffmann und das Ingenieurbüro für Verkehrs- und Wasserwirtschaftsplanung sowie Dr.-Ing. Peter Grubert und die Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH (GGU). Seit 2011 ehrt die Ottostadt Magdeburg einmal im Jahr mit einem besonderen Empfang Magdeburger Unternehmen.

Die Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH (GGU) wurde 1987 in Braunschweig gegründet. Standorte in Magdeburg, Braunschweig, Öhringen, Schwerin und Terenten (Südtirol) betreuen Projekte im gesamten Bundesgebiet und im Ausland. Die Ingenieurleistungen

umfassen dabei: Beratung, Berechnungen, Gutachten, Qualitätssicherung und Fachbauleitung.

Die GGU ist ein qualitätszertifiziertes Unternehmen und ist akkreditiert im Bereich Altlasten, Kunststoffprüfungen und als Inspektionsstelle zugelassen. In Magdeburg werden seit 1995 Arbeiten zur Erweiterung der Deponie Hängelsberge durchgeführt. Hierbei wurde von 1995 bis 1998 auf einer Fläche von 3,92 ha die Basisabdichtung für das Teilfeld 1b hergestellt. Die Bauarbeiten wurden durch die GGU im Auftrag der ARGE Deponie Hängelsberge (BBU Rostock und HOCHTIEF Umwelt) eigenüberwacht. Die Schleuse Hohenwarthe wird von der GGU geotechnisch betreut. Dazu gehört u. a. die allgemeine geotechnische Beratung und Begutachtung, geotechnische Berechnungen, Standsicherheitsnachweise, Setzungsberechnungen, erdbautechnische Kontrollprüfungen sowie ergänzende Baugrunderkundung und Baugrundbeurteilung.



Preisträger GGU mbH, Herr Kröber-Goldschmidt, Frau Brennecke, Herr Dr. Grubert

© Susanne Rabbe

Die IVW Ingenieurbüro für Verkehrs- und Wasserwirtschaftsplanung GmbH ist seit Beginn der 90er Jahre ein führendes Ingenieurunternehmen im Bereich der



Vizepräsident Clemens Westermann diskutierte mit OB Dr. Lutz Trümper, Peter Martini, Bundesverband mittelständische Wirtschaft und Dr. Jochen Zeiger, IHK Magdeburg, auf der Podiumsdiskussion.



Dr. Ing. Peter Grubert nahm den Unternehmerpreis entgegen

© Vanessa Weiss

Infrastruktur, Umwelt und erneuerbaren Energien. Das Unternehmen hat sich kontinuierlich in seinem Leistungsprofil entwickelt und ist dabei zu einem allseits anerkannten Planungspartner von öffentlichen und privaten Auftragnehmern gewachsen. Dazu gehören u. a. Infrastruktur (Straßenplanung/Siedlungswasserwirtschaft/Wasserbau), Bauleitplanung/Erneuerbare

Energien und Bauleitung/Projektsteuerung. Mit Planungen für Projekte der erneuerbaren Energien, im Umweltbereich und mit der Vergabe von Ingenieurarbeiten stellt die IVW seit Jahren ihre Innovationskraft und ihr klimapolitisches Verantwortungs-bewusstsein unter Beweis. Dazu gehört auch die Auseinandersetzung mit dem Wasser. Sie erarbeiten Planungen von Anlagen der

Wassergewinnung von Trink- und Brauchwasser über Lösungen der Sicherung der Trinkwasserversorgung und -qualität bis zur Unterstützung der Landwirtschaft u. a. mit Beregnungs- und Entwässerungskonzepten.

Ingenieur-Persönlichkeiten ausgezeichnet

Der Titel „Oberingenieur“ wurde an Kammermitglied Horst-Dieter Foerster verliehen

Die Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt verleiht den Titel „Oberingenieur“ an Ingenieur-Persönlichkeiten, deren fachliche Verdienste herausragend und allgemein anerkannt sind. Dieser Titel wurde seit Kammergründung im Jahr 1991 sehr selten vergeben. Im Rahmen der feierlichen Veranstaltung „Fest der Technik“ wurden Mitte Oktober Horst-Dieter Foerster und Bogmar Reichert mit dem Titel „Oberingenieur“ ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. Horst-Dieter Foerster, seit 2015 leitender Baudirektor, hat sich im Laufe seiner

Tätigkeit als Ingenieur um die Liegenschaften der Universität und das Ingenieurwesen im besonderen Maße für diesen Titel verdient gemacht. Unter seiner Leitung wurden die einzigartigen historischen Gebäude der Universität umfassend saniert. Sein besonderer Fokus lag dabei auf einem rücksichtsvollen und doch zweckmäßigen Umgang mit der historischen Substanz. Unter Einbringung eines hohen ingenieurtechnischen Sachverstands und innovativer Ideen, leitete er die energetische Sanierung und brandschutztechnische Ertüchtigung.

Als Beispiele sind zu nennen die Sanierung der Universitäts- und Landesbibliothek, des Löwengebäudes und des Melanchthonianum.

Als nach dem Auszug der sowjetischen Armee aus der Kaserne der ehemaligen Heeres- und Luftnachrichtenschule in Heide-Süd die Gebäude in Landeseigentum kamen, erkannte er deren einzigartiges Potenzial für die Universität. Aus der völlig heruntergekommenen Gebäudesubstanz entstand mit seinen Ideen und unter seiner Leitung der Campus Heide-Süd, eine in sich geschlossene Anlage aus historischen Gebäuden, die in ihrer ursprünglichen Struktur erhalten wurde. Als am 10. März 2000 im Zuge von Sanierungsarbeiten die Turmspitze der, von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg als Büchermagazin genutzten, Stephanus-Kirche in Halle niederbrannte, war seine Betroffenheit groß. Ihm ist es zu verdanken, dass der Wiederaufbau der hölzernen Konstruktion nach historischem Vorbild unmittelbar nach dem Brand in Angriff genommen – und 2001 fertiggestellt wurde.

Herr Foerster ist seit Gründung Mitglied der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, war im Zeitraum 1992 bis 2012 Mitglied der Vertreterversammlung und seit 1999 ehrenamtlicher Beisitzer der Vergabekammer Sachsen-Anhalt.

Susanne Rabe,
Dr. Rainer Berger



Dipl.-Ing. Horst-Dieter Foerster wurde beim Fest der Technik mit dem Titel „Oberingenieur“ für seine Leistungen geehrt

In der Nische auf Erfolgsspur

Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Hartewig und Dipl.-Ing. (FH) Stephan Mölle feiern mit ihrer Firma „hartewig mölle consult“ 15-jähriges Jubiläum



Dipl.-Ing. Stephan Mölle (l.) und Dipl.-Ing. Rüdiger Hartewig (r.) sind seit 2004 „hartewig mölle consult“



Am Abend der Veranstaltung wurde mit einer symbolischen Staffelstabübergabe Dr.-Ing. Bernd Eser als Nachfolger vorgestellt. Er wird ab Januar 2020 Teil der Ingenieurpartnerschaft.

Rüdiger Hartewig und Stephan Mölle strahlen als sie die Gratulation für ihr 15-jähriges Firmenjubiläum von Dipl.-Ing.-Ök. Susanne Rabe, Geschäftsführerin der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, und Vizepräsident Harald Rupprecht im Rahmen einer Festveranstaltung entgegennehmen. „Wir haben unsere Nische gefunden“, sagt Rüdiger Hartewig vor etwa 40 Gästen. Das sind Projekte für Forschung, Ausbildung und Gesundheit, die überwiegend für öffentliche Auftraggeber gesteuert werden. Schulen, Projekte im Hochschulbau, hochinstallierte Forschungsinstitute sowie Kliniken bilden den Schwerpunkt dieser Arbeit. In den vergangenen Jahren haben Rüdiger Hartewig und Stephan Mölle mit ihrem Team eine Vielzahl von Bauprojekten erfolgreich gesteuert. Vorhaben an den Unikliniken in Magdeburg und Halle, Demenzzforschungszentren in Magdeburg und Dresden, Sanierung und Neubau von 15 Schulen und 10 Kitas in Magdeburg, Forschungsprojekte am IPK Gatersleben sowie Hochschulmensen in Halle und Stendal, die Neubauten der Forschungszentren ZENIT I und II sowie des Leibniz-Institutes für Neurobiologie in Magdeburg sind da-

bei hervorzuheben. Stolz sind sie vor allem auf die Mitarbeit als Projektleiter beim Ausbau des neurowissenschaftlichen Campus am Universitätsklinikum Magdeburg in der Brenneckestraße. Bis 2011 konnten sie dort ihre Kompetenz beim Bau von vier neurowissenschaftlichen Forschungszentren mit einer Gesamtinvestitionssumme in Höhe von 80 Mio. Euro einbringen. Mittlerweile sind es 15 Jahre erfolgreiche Arbeit an den verschiedensten Bauprojekten. Im Januar 2004 gründeten Rüdiger Hartewig und Stephan Mölle die hartewig mölle consult – Ingenieurpartnerschaft für Projektmanagement und sind seitdem auch als Beratende Ingenieure der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt tätig. Ihre Berufserfahrung als Beratende Ingenieure bringen Sie auch dort seit Jahren ein. Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Hartewig engagiert sich im Arbeitskreis Projektsteuerung und Dipl.-Ing. (FH) Stephan Mölle seit 2013 im Ausschuss Vergabe und Wettbewerb.

Als „Bauherren auf Zeit“ werden sie ihren Auftraggebern auch in den kommenden Jahren die Übernahme aller Leistungen von der Projektentwicklung, über die Ko-

ordinierung der Planung und Ausführung bis zum Projektabschluss mit den erforderlichen Verwendungsnachweisen anbieten. Zum weiteren Leistungsprofil gehören zum Beispiel auch Machbarkeitsstudien, qualifizierte Bauanträge, Nutzerkoordination, Übernahme aller delegierbaren Bauherrenaufgaben und Koordination des Inbetriebnahmemanagements. Als Mitglieder des Deutschen Verbandes der Projektmanager (DVP) und der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt erfüllen sie dafür als Beratende Ingenieure alle qualitativen Anforderungen und werden sicherlich auch weiterhin erfolgreich hochinstallierte Bauprojekte koordinieren und leiten.

Auch die Nachfolge ist im Unternehmen bereits geregelt. Ab Januar 2020 wird Herr Dr.-Ing. Bernd Eser die Anteile von Herrn Dipl.-Ing. (FH) Rüdiger Hartewig in der Ingenieurpartnerschaft übernehmen. Rüdiger Hartewig steht dem Unternehmen als Senior Experte weiterhin zur Verfügung. Symbolisch erfolgte der Stabwechsel bereits auf der Festveranstaltung.

Vanessa Weiss

Umweltingenieure 4.0

Darum brauchen Umweltingenieure die BIM-Methode künftig

1. Digitalisierung und Wasserwirtschaft 4.0

Unter dem Sammelbegriff Wasser 4.0 hat die vierte industrielle Revolution in der Wasser- und Umweltwirtschaft schon seit einiger Zeit Einzug gehalten. Wasser 4.0 greift die „Vernetzung von Maschinen, Prozessen, Lagersystemen und Betriebsmitteln“, „Internet der Dinge und Dienste“ auf und bringt sie in einen systematischen, wasserwirtschaftlichen Zusammenhang:

- Vernetzung virtueller und realer Wassersysteme
- Planung, Bau und Betrieb werden von Software maßgeblich beeinflusst
- „intelligente“ Vernetzung von Wassernutzern (Landwirtschaft, Industrie, Haushalte, ...) und Umwelt soll einen ganzheitlichen Ansatz entlang der Wertschöpfungskette ermöglichen
- hohe Transparenz; Möglichkeiten für zukunftsfähige, kreative Arbeitsplätze (Quelle: Global Water Partnership).

2. Herausforderungen für Umweltingenieure

Eine Mitgliederumfrage des Verbandes kommunaler Unternehmen zeigt: Chancen der Digitalisierung werden in der Wasserwirtschaft im Bereich der Prozessoptimierung und der Verbesserung des Daten- und Schnittstellenmanagements gesehen.

In einem zunehmend digitalen Umfeld steigen die Anforderungen an die IT-Sicherheit und den Datenschutz. Die überwiegende Mehrzahl der Unternehmen erwartet genau in diesen Bereichen die größten Herausforderungen. Gleichzeitig geht mehr als jedes zweite Unternehmen davon aus, dass sich durch die Digitalisierung die Anforderungen an die Personalqualifikation verändern.

3. Building Information Modeling (BIM)

Den Kern der Digitalisierung bildet die BIM-Methodik, welche die bei Erstellung und Betrieb eines Bauwerks generierten Daten aus vier Perspektiven betrachtet: Prozesse, Richtlinien, Technologien und Menschen. Im Baubereich der Wasserwirt-

schaft rückt Building Information Modeling (BIM) auch für Umweltingenieure in den Fokus. Schon die Koordination zwischen Architekten, Tragwerksplanern und Fachingenieuren legt übliche Schwächen offen.

Im traditionellen Bauprojekt erstellt der Architekt einen Entwurf zumeist mit einem CAD-System. Statik und Haustechnik werden dann von Ingenieuren auf Grundlage digitaler 2D-Architektenpläne entwickelt. Die geometrischen Daten der Gebäude werden mehrfach eingegeben, da jeder sein eigenes Programm verwendet. Diese Arbeitsweise ist fehleranfällig. Zur Kostenkalkulation wird mittels separater Software eine Massenermittlung auf Basis der Zeichnungen erstellt. Die Pläne werden unter anderem Fachingenieuren, Brandschutzgutachtern und Genehmigungsbehörden vorgelegt. Treten Änderungen auf, müssen alle Pläne einzeln geändert werden und Massenermittlungen müssen angeglichen werden. So erhöhen sich Planungsfehler. Viele unterschiedliche Softwaresysteme und nicht-offene Datenstandards verursachen unnötige Kosten in Planung, Bau und Betrieb, verlangsamen die Entwicklung und erhöhen die Fehlerquote.

Durchgängige BIM-basierte Planung wäre dagegen in der Lage, alle relevanten Gebäudedaten digital zu erfassen, zu vernetzen und als virtuelles Gebäudemodell geometrisch zu visualisieren. Zusätzlich könnten weitere Parameter verknüpft werden, wie spezifisches Gewicht, Festigkeit, Kosten oder gar die Zeitabfolge der Bauarbeiten in einem dreidimensionalen Modell.

Die Bauplanung wird mit Terminen, Bauzeiten und zeitlichen Abhängigkeiten verknüpft. Der Terminplan wird interaktiv, d. h. abgeschlossene Arbeiten werden über das 3D-Modell erfasst und die nachfolgenden Termine verschieben sich entsprechend dieser Eingaben. Änderungen sind für alle Beteiligten, sowohl als Zeichnung als auch als Datenpaket direkt verfügbar. Massen- und Stücklisten als Grundlage für die Kostenkalkulation können automatisch abgeglichen werden. Eine weitere Dimension bietet die Verbindung von Planungs-, Sach- und Prozessdaten. Änderungen in einem Bereich des Projektes können in den anderen Bereichen nicht übersehen werden.

4. Neue Anforderungen an Umweltingenieure

Die immer stärker digitalisierte Arbeitswelt, insbesondere der Umgang mit BIM-orientierten Bau- und Planungsprozessen stellt neue Anforderungen an alle Baubeteiligten und speziell die Umweltingenieure. Die Nutzung von BIM setzt voraus, dass Auftraggeber und Auftragnehmer über ausreichende BIM-Kompetenzen verfügen.

5. Unterstützung durch Verbände und Kammern

Das „BIM-Cluster Sachsen-Anhalt“ wurde als eine neutrale Plattform aller am Bau Beteiligten unter dem Dach der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt gegründet. Dem Netzwerk schließen sich immer mehr Beschäftigte am Bau wie Bauherren, Ingenieure, Architekten, Handwerker, Wissenschaftler und Studenten als gleichberechtigte Partner an. Ziel ist es, das „digitale Bauen“ im Land durch BIM zu implementieren.

BIM-Cluster und Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH unterstützen die Einbeziehung der Wissenschaft in die BIM-Entwicklung durch Mitarbeit im Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 Planen und Bauen (Teilzentrum Ost). Hierzu gehören die wissenschaftliche Begleitung von Pilotprojekten, die Erprobung und Weiterentwicklung neuer Technologien und Prozesse aus den Bereichen Architektur, Bau- und Geoinformatik sowie Baubetrieb mit Strahlkraft in die anderen Fachdisziplinen.

6. Fort- und Weiterbildungsangebote der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH

Die Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH bietet mit der EIPOS GmbH die Fachfortbildung „BIM-Basic“ und „BIM-Experte“ an. Um eine verlässliche und anerkannte Basis für die Fort- und Weiterbildung zu schaffen, engagierte sich die EIPOS GmbH Dresden schon frühzeitig in den Normungsgremien von buildingSMART und dem Verein Deutscher Ingenieure (VDI). Die modulare Qualifizierung zum „BIM-Experte (EIPOS)“ bereitet auf die strukturierte Mitwirkung in BIM-basierten Bauprojekten vor.

Die Fortbildung zum BIM-Experten ist modular aufgebaut und ermöglicht somit eine punktgenaue Kompetenzentwicklung, die sich an den typischen Aufgaben im BIM-Prozess orientiert. Das Modul 1 „BIM-Grundlagen und -Technologien“ vermittelt das Basiswissen für alle folgenden Module und setzt die Richtlinie bS/VDI 2552 (Blatt 8.1) konsequent um. Die Berufsbezeichnung „Fachingenieur BIM der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt“ kann nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikaturses auf der Grundlage der Ordnung der Fachingenieure bei der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt beantragt werden. Insbesondere für (kommunale) Verwaltungen bietet die Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH gemeinsam mit der EIPOS GmbH und dem Sikosa Studieninstitut für kommunale Verwaltung Sachsen-Anhalt e. V. Weiterbildung mit den Zertifikatslehrgängen „Digitales Planen und Bauen

– BIM kennenlernen und verstehen“ und „Elektronische Bauakte“ an.

Die Teilnehmer lernen die Mehrwerte web-basierter Projekträume als Kommunikations-Drehscheibe kennen. Sie eignen sich die notwendigen Voraussetzungen, Möglichkeiten und Implementierungsschritte im Büro an.

Wesentliche Seminarinhalte sind:

- Planen und Bauen 4.0, Mehrwerte der Digitalisierung
- Cloudbasierte Projektdatenablage, Zugriffsberechtigungen, Datenschutz
- Arbeiten mit virtuellen Projekträumen/Projektkommunikation
- Building Information Modeling
- Integration und Synchronisation Outlook, Bauzeitenplanung
- Dokumentenmanagement/Protokollierung/Versionsmanagement

- Digitale Bauprojektakte für Bauleiter auf mobilen Geräten
- QM/Bilddatenbasiertes Gewährleistungsmanagement

Interessenten wenden sich an die Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH:

www.ingak-st.de

Autoren:

*Dr. Rainer Berger,
Geschäftsführer Entwicklung und
Netzwerke der Ingenieurkammer
Sachsen-Anhalt, Sprecher BIM-Cluster
Sachsen-Anhalt*

*Dipl.-Ing.-Ök. Susanne Rabe,
Geschäftsführerin der Ingenieurkammer
Sachsen-Anhalt, Geschäftsführerin der
Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH*

Finanzmathematik in der Grundstückswertermittlung

Rechnen Sie mit!

Mitte November bietet die Ingenieurakademie ein Seminar zum Thema „Finanzmathematik in der Grundstückswertermittlung“ an. Referent ist Dr. Götz Sommer, Regierungsdirektor a. D. und Präsident der Deutschen Gesellschaft für Immobilienbewertung, Bonn (Bad Godesberg). Um korrekte mathematische Modelle für eine Wertermittlungsaufgabe zu konstruieren, ist ein verinnerlichtes Wissen zumindest der finanzmathematischen Grundlagen notwendig. Ziel dieses Seminars ist es in erster Linie, die Teilnehmer in die Lage zu versetzen, methodische Fehler in Gutachten zu vermeiden. Hinzu kommt, dass der Umgang mit zusätzlicher mathematischer Denkweise den Sachverständigen vielfältiger in seiner Wertermittlungsargumentation werden lässt, insbesondere kann er erheblich leichter Plausibilitätsprüfungen durchführen, um sein eigenes Urteil zu untermauern.

Wie fit sind Sie im Thema?

Aufgabe: Der Bodenwert eines Grundstücks im Anfangsvermögen wurde mit 270 DM/m² per Wertermittlungstichtag 1.7.1982 festgestellt. Im Endvermögen per 1.1.2008 wurden 240 €/m² festgestellt. Welche durchschnittliche Bodenwertsteigerung ergibt sich daraus in Prozent pro Jahr? (Hinweis: 1 € ist mit 1,95583 DM festgelegt.)

Hand auf's Herz: Haben Sie die Aufgabe lösen können?

Es gibt verschiedene Wege, um diese Aufgabe finanzmathematisch zu lösen. Jeder hat eben seinen eigenen „Königsweg“.

Eine Möglichkeit davon ist:

(a) Vorabkalkulation:
270 DM per 1.7.1982 entspricht:
 $270/1,95583 = 138 \text{ €}$

(b) Folgende Gleichung beschreibt diesen Sachverhalt: $138 * (1 + i)^{25,5} = 240$
Dabei ist „i“ die durchschnittliche Bodenwertsteigerung.

(c) Nach „i“ aufgelöst ergibt sich eine durchschnittliche Bodenwertsteigerung von 2,2 Prozent pro Jahr.

» Finanzmathematik in der Grundstückswertermittlung

20.11.2019, 09.30-17.00 Uhr
Anmeldung über www.ingak-st.de oder per E-Mail an: weiss@ing-net.de

Ausgezeichnet

Der Gasometer in Oberhausen gehört zu den „Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“



© Thomas Machoczek

Der Gasometer in Oberhausen feiert sein 90-jähriges Jubiläum

Bei seiner Inbetriebnahme am 15. Mai 1929 war er der größte Gasbehälter Europas – der Gasometer in Oberhausen. Nun feiert er sein 90-jähriges Jubiläum. In diesem Rahmen ehrt die Bundesingenieurkammer und die Ingenieurkammer-Bau Nordrhein-Westfalen den „Riesen am Kanal“ Anfang September mit dem Titel „Historisches Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“.

Zwischen Zerstörung, Wiederaufbau und Abriss

Errichtet wurde der Gasometer Oberhausen als Scheibengasbehälter – eine für die damalige Zeit innovative und wegweisende Technik. Damit ließ sich das Gichtgas aus den nahegelegenen Hochöfen zwischenspeichern. Nach Zerstörungen durch zahlreiche Granateinschläge sowie durch einen Brand bei Bauarbeiten konnte der Gasometer von 1947 bis 1949 wieder aufgebaut werden und blieb bis 1988 in Betrieb. Danach entging er nur knapp dem Abriss. Dieser konnte jedoch in letzter

Minute durch den Rat der Stadt verhindert werden. 1994 wurde aus dem Wahrzeichen von Oberhausen eine außergewöhnliche Ausstellungshalle. Das technische Bauwerk entsprechend umzugestaltet war weltweit ein Pilotprojekt und eine Herausforderung. Bis heute gilt der Gasometer Oberhausen als Symbol für ein bedeutendes Stück Industriegeschichte.

Historisches Wahrzeichen

Alle technischen und historischen Hintergründe zum Gasometer in Oberhausen sind in der Publikation von Norbert Gilson zusammengefasst, die in der Schriftenreihe „Historische Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland“ erschienen ist.

Seit 2007 erhielten 25 Bauwerke eine solche Auszeichnung. Die eigens hierzu herausgebrachte Schriftenreihe porträtiert alle ausgezeichneten Bauwerke.

Weitere Informationen:

wahrzeichen.ingenieurbaukunst.de

Kurz und Knapp

BIM-Basiskurs mit Rekordbeteiligung

Mitte Oktober fand der zweite BIM-Basiskurs der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt gemeinsam mit dem anerkannten Weiterbildungsanbieter EIPOS beim REFA-Verband Sachsen-Anhalt e. V. statt. Über zehn Teilnehmer beschäftigten sich drei Tage lang mit den Themen rund um BIM. Einige von ihnen nahmen sogar weite Wege auf sich, um sich für das „buildingSMART/VDI Zertifikat BIM-Basis“ zu qualifizieren.

Anmeldung für Schülerwettbewerb Junior.Ing endet

Noch bis zum 30. November können sich Schüler und Schülerinnen über das Portal „junior.ing.de“ für den diesjährigen Schülerwettbewerb anmelden. Thema ist „Aus-sichtsturm“. Sagen Sie es weiter!

Zusammenarbeit zwischen Ingenieurakademie und der Akademie der Ingenieure wird fortgesetzt

Auch 2020 werden gemeinsame Seminare angeboten. Weiterhin werden die Angebote thematisch breiter gefächert. Webinare sollen künftig die Weiterbildung erleichtern und ortsunabhängig machen. Das erste Webinar fand Anfang November zum Thema HOAI statt.

Magdeburgs Großbaustelle im Fokus

Kammermitglieder erkunden die Baustelle „Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee“

Das Magdeburger Großbauprojekt „Eisenbahnüberführung Ernst-Reuter-Allee“ läuft mittlerweile seit März 2015. Ziel ist es, den ehemaligen Verkehrsknotenpunkt „Damaschkeplatz“ auf drei Ebenen zu bringen, der Ebene 1 mit erneuerten Bahnbrücken der Deutschen Bahn AG, der Ebene 0 für Fußgänger, Radfahrer und Straßenbahnen sowie der Tunnelebene -1 für den Kraftfahrzeugverkehr. Letztere soll vom Damaschkeplatz bis zum Kölner Platz etwa 160 Meter Länge umfassen. Wie sieht es auf der Baustelle nun aktuell aus?

Kammermitglieder bekamen Mitte Oktober die Möglichkeit, an einer exklusiven Führung durch Projektleiter Dipl.-Ing. Chris-

tian Fuß über die Baustelle teilzunehmen. Bauphase 1 ist längst abgeschlossen, Bauphase 2 und 3 verlaufen aktuell parallel. Was heißt das? Die ca. 2000 Bohrpfähle für die Gründung sind mittlerweile gesetzt und die Tunnelabdeckung zu 70 Prozent angebracht. Davon konnten sich die Kammermitglieder unter der fachkundigen Führung von Projektleiter Christian Fuß direkt überzeugen. Der erste Weg vom Info-Container auf dem Willy-Brandt-Platz führte sie erst einmal unter Tage. Aktuell ist die künftige Einfahrt des City Carré die einzige Möglichkeit für Besucher dafür.

Weiterhin führte Fuß die Ingenieure zum geplanten Straßenbahn-Haltepunkt „Köl-

ner Platz“. Das Gleisbett für den Öffentlichen Nahverkehr ist fast fertig, voraussichtlich 2020 sollen die ersten Straßenbahnen wieder die Altstadt mit Stadtfeld verbinden. Seit Anfang Oktober können Radfahrer und Fußgänger die Großbaustelle auf einem freigegeben Weg durchqueren.

Wann das Großbauprojekt fertiggestellt wird, konnte Projektleiter Christian Fuß mit keiner Wahrscheinlichkeit angeben, aber er konnte die Teilnehmer der Besichtigung für die mitunter komplizierten und ineinander verstrickten Prozesse so einer Großbaustelle sensibilisieren.

Vanessa Weiss



Projektleiter Christian Fuß erklärt die Bauabschnitte der Großbaustelle den Teilnehmern der Besichtigung

Termine & Weiterbildungsveranstaltungen

Interne Termine | www.ing-net.de > Termine > Interne Termine

Termin	Ort	Veranstaltung
20.11.2019	Classik-Hotel Magdeburg	Vorstandssitzung 07/2019, Vertreterversammlung 06/2019
12.12.2019	Lostau	Vorstandssitzung 08/2019

Termine der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt | www.ing-net.de > Termine > Sonstige Termine

Termin	Ort	Veranstaltung/Seminar
14./15.11.2019	Magdeburg	BauScan 2019
08.05.2020	Jahrtausendturm Magdeburg	Landesfinale Junior.Ing. 2019/2020

Weiterbildungsveranstaltungen der Ingenieurakademie Sachsen-Anhalt GmbH und ihrer Kooperationspartner | www.ingak-st.de > Veranstaltungen



Termin	Ort	Veranstaltung
20.11.2019	Magdeburg	Finanzmathematik in der Grundstückswertermittlung
27.11.2019	Magdeburg	Brandschutz im Holzbau bis zur Hochhausgrenze – Theorie
29.11.2019	Magdeburg	Grundzüge der Objektüberwachung (Mangel- und Abnahmemanagement) Kooperationspartner: Architektenkammer
4.12.2019	Magdeburg	Brandschutz im Holzbau bis zur Hochhausgrenze – Anwendung
vorrauss. Januar 2020	Magdeburg	Baustellenexkursion Luisencarré

Bekanntmachungen

Mit Beschluss der 5. Vertreterversammlung der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt vom 11.11.2016 ist das offizielle Veröffentlichungsorgan der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt die Website **www.ing-net.de**. Alle offiziellen Bekanntmachungen sind auf der Startseite unter dem Menüpunkt „Bekanntmachungen“ zu finden.

Impressum

Herausgeber: Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Hegelstr. 23, 39104 Magdeburg, Tel.: 0391/62889-0, Fax: -99, info@ing-net.de, www.ing-net.de
Geschäftsführerin: Dipl.-Ing.-Ök. Susanne Rabe
Redaktion: Vanessa Weiss, M.A.

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Auffassung des Herausgebers dar. Die Beilage ist Bestandteil des DIB.



www.ing-net.de
> Termine

Folgen Sie uns auf:



[facebook.com/
Ingenieurkammer](https://facebook.com/Ingenieurkammer)



[twitter.com/
iksachsenanhalt](https://twitter.com/iksachsenanhalt)



flickr.com